

## 79. Jahrgang.

Und damit sind wir an dem entscheidenden Punkte angelangt. Wir haben wiederholt, wenn von der deutsch-französischen Versöhnung die Rede war, unsere Meinung dahin erläutert, daß wir sagten, es sei jetzt herzlich wenig zu erreichen. Selbst wenn die Regierung in Paris durchaus entschlossen wäre, die Spannungen zu überwinden, würde ihr die Kammer keine Gefolgschaft leisten. Oder nur dann, wenn die Bedingungen für eine Annäherung so teuer wären, daß wir sie von unserem Standpunkt aus als überzählt ansehen müssen. Deshalb erschien es uns geraten, erst die französischen Wahlen abzuwarten, die frühestens zum April stattfinden werden. Wir sind auch jetzt noch der Ansicht, daß man wahrscheinlich mit dem künftigen Parlament leichter zu einer Einigung gelangen wird, als mit dem jetzigen, weil sich stimmungsmäßig ein Umschwung vorbereitet. Weniger aus außenpolitischen Gründen als

aus allgemeinen. Wenn nicht alles täuscht, wird die Linke, in erster Linie die sozialistische Partei, erheblichen Mandatszuwachs davontragen.

Wir hätten das in Ruhe abwarten können, wenn man in Deutschland rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen getroffen hätte. Das heißt, wenn man viel energischer als es Brüning tat, die finanzielle Krise aufzufangen bestrebt gewesen wäre. An Vorschlägen hat es ja nicht gefehlt. Leider hat man alles laufen lassen, bis der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft nun auch die Außenpolitik zwangsläufig bestimmte. Wer das bestritt, soll sich daran erinnern, daß die Reise des Kanzlers nach Paris im Juli plötzlich zugesagt wurde, nachdem man sich vorher dagegen gestraubt hatte, diese Fahrt anzutreten, weil man die unerfüllbaren Bedingungen kannte. Brüning ist fest geblieben und hat eine Anleihe als nicht wünschenswert bezeichnet, nachdem ihm durch die Boulevardzeitungen genügend bekannt geworden war, daß gerade sie zur Schlinge für uns werden sollte. Inzwischen hat sich manches geändert. Englands Hilfe wurde zwar bereitwillig gewährt, zeigte sich aber als nicht ausreichend. Es hat eben erst den der Österreichischen Kreditanstalt gewährten Kredit kündigen müssen. Die Vereinigten Staaten haben zwar das Hoover-Jahr durchgedrückt, aber nur unter erheblichen Abschwächungen, die von Frankreich in zweiwöchigen hartnäckigen Verhandlungen ertritten worden sind. Das bedeutet schließlich, daß wir zu dieser Verständigung heute gezwungen werden. Welche Opfer dafür zu bringen sind, steht noch nicht fest. Erst der Gegenbesuch Laval's wird darüber die nötige Aufklärung geben. Damit wird auch der italienische Vorstoß für uns entwertet. Wir wissen heute, daß die Einheitsfront aller Nationen nicht stark genug ist, um Frankreich zu einer Abstützung zu zwingen oder zu einer Verständigung geneigt zu machen, die man wirklich eine Verständigung nennen kann.

Worauf man in Paris hinaus will, ist uns nicht bekannt. Eines erscheint allerdings sicher. Die Briand'schen Wege sind bereits verlassen worden. Laval und François Poncet, der neue Botschafter in Berlin, halten es für aussichtslos, die reine Politik in den Vordergrund zu schieben und, wie das Memorandum des Außenministers erstrebte, eine politische Vereinigung herbeizuführen. Die beiden anderen wollen die wirtschaftliche Seite des Problems vorziehen. In diesem Zusammenhänge möchten wir auf die Darstellung einer Korrespondenz — es sind die Deutschen Führerbriefe — kurz eingehen, weil sie uns nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein scheinen. Die Informationen stammen offenbar aus industrieller Quelle. Da heißt es denn, daß die von François Poncet in Genf bekanntgegebenen fünf Punkte zwar nur einen Versuchsbalken bedeuten, daß aber dahinter noch reale Absichten stehen. Der erste ist die Ausgestaltung des deutsch-französischen Handelsvertrages und eine wirtschaftliche Kartellierung. Bemerkenswert erscheint, daß hier auch, wie wir es kürzlich auf Grund eigener Kenntnis mitteilten, als letztes Ziel die Zollunion gemeint ist. Es wird ferner gesagt, daß man uns eine gewisse Aufrüstung zugestehen will. Ohne nähere Einzelheiten ist es zwecklos, dazu Stellung zu nehmen. Wenn es nur mit Mehrkosten verbunden ist, hat es für uns vorläufig lediglich theoretische Bedeutung. Viel wichtiger ist die Begründung. Es wird nämlich gesagt, Frankreich wolle Weltpolitik treiben, im Gegensatz zur bisherigen Kontinentalpolitik und brauche dazu eine Ausbuchtung mit Deutschland. Deshalb habe man auch die Verhandlungen mit Rußland wegen eines Nichtangriffspaktes aufgenommen, weil man glaube, dadurch würden in Berlin mancherlei Bedenken beseitigt. Auch hier taucht wieder der alte Gedanke auf, Deutschland den Korridor zurückzugeben und Polen mit litauischem Gebiet zu entschädigen. Die Idee stammt übrigens aus England, nur daß sie ganz andere Ausföhrungen auf Verwirklichung hätte, wenn Paris sie sich zu eigen machte. Vorläufig muß man sich damit begnügen, diese Dinge zu verzeichnen. Es ist eben alles noch im Fluß. Aber sollten uns tatsächlich solche Vorschläge von Laval unterbreitet werden, so ständen wir vor der schwersten Entscheidung, die wir seit Jahrzehnten zu fällen hätten.

### Stahlhelm und Preußenregierung.

Major a. D. Wagner wegen Beleidigung verurteilt.

Berlin, 9. Sept. Unter der Überschrift „Um die Freiheit willen löst den Landtag auf!“ war am 3. April in der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ ein Artikel des Bundesanführers des Stahlhelms, Major a. D. Wagner, erschienen. Der preußische Ministerpräsident hatte gegen den Verfasser und gegen den verantwortlichen Redakteur Kleinau Strafanktrag wegen schwerer Beleidigung des preußischen Staatsministeriums gestellt. Inkriminiert waren besonders die Sätze: „Die marxistische preußische Staatsregierung wird stets im Banne sogenannter Verhandlungspolitik ein sicherer Verbündeter Frankreichs und damit Polens sein. An anderer Stelle hieß es: „Sie wird stets in ihrem Haß gegen jede stolze Regierung der Nation Pöhl und Reich zu entmenschen suchen.“ Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte daher heute gegen Major Wagner und Redakteur Kleinau wegen Beleidigung. Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen Major Wagner 1000 M. und gegen Redakteur Kleinau 400 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Unger verurteilte die Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Beleidigung durch die Presse, und zwar Wagner zu 800 M. und Kleinau zu 400 M. Geldstrafe. Dem preußischen Staatsministerium wurde Publikationsbefugnis im „Stahlhelm“, „Vorwärts“ und „Berliner Lokal-Anzeiger“ erteilt.

### Strafanzeige gegen Preußen.

Berlin, 9. Sept. Die Bundesführer des Stahlhelms, Seidte und Düsterberg, haben, wie die „Deutsche Tag.“ berichtet, durch Rechtsanwalt Dr. Goerling bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen die preußische Regierung wegen Beleidigung erstattet. Die Beleidigung wird darin erblickt, daß in dem Aufruf der preußischen Regierung gegen den Volksentscheid Führer des nationalen Deutschlands als „gewissenlos“ bezeichnet und ihre politischen Ziele verächtlich gemacht worden seien.

## Die preußische Notverordnung verabschiedet.

Der Termin der Veröffentlichung unbestimmt.

### Sachabbau auf allen Gebieten.

Berlin, 10. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Das preußische Kabinett war am Mittwochvormittag um 11 Uhr zusammengetreten, um zu den in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen, die in einer Notverordnung zusammengefaßt sind, abschließend Stellung zu nehmen. Nach mehr als dreistündiger Beratung wurde die neue Sparverordnung endgültig verabschiedet. Die Veröffentlichung der Notverordnung der Reichsregierung erfolgte. Damit ist der Termin für die Veröffentlichung recht unbestimmt geworden.

Im Reich ist man sich nämlich noch nicht klar darüber, ob man die einzelnen Maßnahmen in besonderen Notverordnungen veröffentlichen soll oder ob alle Maßnahmen zusammen nach dem Muster der Juni- und Juli-Verordnungen zu einer großen Winterverordnung zusammengefaßt werden sollen.

In diesem Falle wäre die Veröffentlichung kaum vor Ende des Monats zu erwarten.

Die Verordnung selbst umfaßt, wie wir hören, einmal die eigenen Maßnahmen des preußischen Staates, zweitens die Maßnahmen zur Sanierung der kommunalen Finanzen. Die eigenen Maßnahmen des preußischen Staates betreffen einen Sachabbau auf allen Gebieten der preußischen Verwaltung. Eine allgemeine Gehaltsenkung ist nicht in Aussicht genommen. Dagegen rechnet man mit einem Abbau der besonderen Leistungs- und Funktionszulagen, die seit der Besoldungsregelung des Jahres 1927 gewisse Gruppen der Beamenschaft haben.

Der preußische Etat erfährt für den Rest des Haushaltsjahres 1931/32 voraussichtlich eine Ausgabenreduzierung von etwa 200 Millionen Mark.

Die Maßnahmen zur Sanierung der kommunalen Finanzen beruhen im wesentlichen auf den Finanz- und Wirtschaftsplänen des Deutschen Städtetages. Der Abbau betrifft sämtliche Gebiete des Kommunalwesens, insbesondere Schule, Wohlfahrtswesen, Krankenanstalten und sonstige Einrichtungen und Betriebe. Die Staatsregierung ermächtigt gemäß der Notverordnung des Reichspräsidenten die Gemeindeverwaltungen ihrerseits, die Haushalte durch geeignete Maßnahmen zu sanieren. Man ist bestrebt gewesen, ein Niveau des Schulwesens zu halten und auch auf den übrigen Gebieten nur solche Betätigungen abzubauen, die im gegenwärtigen Augenblick schwerster Krise nicht lebensnotwendig für die Bevölkerung sind. Das Programm enthält schließlich Bestimmungen über die Besoldung der Gemeindefunktionäre. Abgesehen von einzelnen Fällen ist in letzter Zeit eine Nachprüfung der kommunalen Besoldungsordnung durch die staatlichen Aufsichtsbehörden erfolgt.

### Die Vorbereitung der Berliner Reise Laval's und Briand's.

Rückkehr des Staatssekretärs von Bülow.

Genf, 9. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, der auf Wunsch des Reichsaussenministers Dr. Curtius nach Genf gekommen war, fährt im Laufe des morgigen Tages wieder nach Berlin zurück. Er hat während seines Aufenthaltes in Genf mit dem Reichsaussenminister die Vorbereitungen der Berliner Reise des französischen Außenministers Laval und des französischen Außenministers Briand besprochen und die Wünsche und Anregungen des Reichsaussenministers entgegen genommen. Nach seiner Rückkehr nach Berlin werden die Besprechungen über die Vorbereitungen zwischen Berlin und Paris direkt geführt werden.

### Kein sofortiger Kredit für Österreich.

Zuerst eine Enquete an Ort und Stelle.

Paris, 9. Sept. Die Bapagosagentur meldet aus Genf, daß entgegen den veröffentlichten Nachrichten es nicht richtig sei, daß Österreich sofort ein neuer Kredit eröffnet werde. Jeder zusätzliche Kredit an Österreich hänge von dem Ergebnis der Enquete ab, die demnächst an Ort und Stelle unter Leitung des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes, Avenol, über die österreichischen Finanzen stattfinden werde. Der Bapagosvertreter unterstreicht, zu der Erklärung autorisiert zu sein, daß der französische Finanzminister im Laufe der gegenwärtigen Völkerbundtagung keine Kreditverpflichtungen gegenüber irgend einem Staat übernommen habe.

Eine nochmalige allgemeine kurzfristige Revision der Besoldungsordnung soll die Staatsregierung von der erfolgten Angleichung der Kommunalgehälter an vergleichbare Sätze der Staatsbeamtengehälter überzeugen. Die Revision soll binnen weniger Wochen beendet sein, damit eine nochmalige starke Beurlaubung der kommunalen Beamenschaft vermieden wird. Für die leitenden Kommunalbeamten sind Richtlinien über die Besoldung beschlossen worden; ob diese Richtlinien auch auf die jetzigen Stelleninhaber Anwendung finden können, wird noch geprüft. Die Rechtslage ist außerordentlich zweifelhaft. Der finanzielle Ertrag dieser Kürzungen steht in seinem Verhältnis zu dem kommunalen Defizit.

Die eigenen Sparmaßnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände und die Sparvorschriften der Staatsregierung werden für die preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände voraussichtlich 200 Millionen Mark für den Rest des Haushaltsjahres erbringen.

Der preußische Staat ist seinerseits nicht in der Lage, über die bisherigen Zuschüsse hinaus Beihilfen für die Kommunen zu leisten. Infolgedessen wird wahrscheinlich die preußische Staatsregierung die Reichsregierung auffordern müssen, ihrerseits auf Grund der Einsparungen an Reparatursat auszuheilen. Anscheinend erwartet man auch in Kreisen der preußischen Regierung, daß die Reichsregierung nunmehr entscheidende Schritte zu einer finanziellen und organisatorischen Reform der Arbeitslosenhilfe ergreifen wird.

Die preußische Verordnung sieht Ausführungsvorschriften der zuständigen Ministerien vor, welche auf allen Gebieten der staatlichen Verwaltung und für einige Zweige der kommunalen Verwaltung ergänzende Bestimmungen enthalten sollen.

### Fünfprozentige Gehaltskürzung für badische Beamte.

Das Notgesetz im Landtag angenommen.

Karlsruhe, 9. Sept. Der Badische Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung das Notgesetz vom 9. Juli 1931, das eine fünfprozentige Gehaltskürzung der badischen Staatsbeamten vorsieht, mit 55 Stimmen der Regierungsparteien, des Evangelischen Volksdienstes und eines Teiles der Wirtschaftspartei gegen 17 Stimmen der Opposition bei einer Stimmhaltung an. Angenommen wurden ferner die Notgesetze über die Ausfallbürgschaft für Rußland und über die Bürgschaft für die Sparkassen. Der Landtag vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

### Das Ergänzungsbudget Snowdens.

Rigorese Einsparungen, empfindliche Steuererhöhungen.

London, 10. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Wohl kaum je hat man in England der Einbringung eines Budgets mit größerer Spannung und Ungewißheit entgegengeesehen, wie dem neuen Ergänzungsbudget des Schatzkanzlers Snowden, das er heute nachmittag im Unterhaus bekanntgeben wird. Der wahre Ernst der englischen Finanzkrise wird erst nach den Mitteilungen Snowdens über den zu erwartenden Fehlbetrag im laufenden Fiskaljahr zu ermessen sein. Es ist durchaus möglich, daß dieser Fehlbetrag nicht nur 120 Millionen Pfund, wie vom Spar-Ausschuß angenommen, sondern sogar 170 Millionen Pfund betragen wird. Obwohl über das Regierungsprogramm zum Haushaltsausgleich bisher aller strengste Stillschweigen bewahrt worden ist, verlautet doch, daß die Einsparungen und Abstriche bei veranschlagten Etats sehr empfindlich sein werden. Eine Erhöhung der Einkommensteuer um 6 Pence hält man für sehr wahrscheinlich; die Erhöhung der Abgaben für Wein, Bier, Tabak und Tee sowie der Vergütungssteuer gilt als sicher. Was die eigentlichen Sparmaßnahmen der Regierung angeht, so werden die Sätze der Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent gekürzt und die Unterstüßungsberechtigung auf 26 Wochen beschränkt. Außerdem werden alle anderen sozialen Leistungen wesentlich abgebaut werden. Die Senkung der Lehrergehälter wird voraussichtlich 15 Prozent, und die der Polizeibeamten 12 Prozent betragen.

Gelegenheit zu einer ausführlichen Debatte über die finanzpolitischen Maßnahmen der Regierung wird im Laufe der nächsten Woche gegeben werden.



Parlamentseröffnung in England.

Premierminister Macdonald auf dem Wege von Downing-Street zum Parlamentsgebäude. Hinter ihm seine Tochter Isabel.











## Sommerprossen!

das garantiert wirksame Mittel ist und bleibt

## Frucht's Schwanenweiß

RT. 1.75 und 3.50.

Schönheitswasser Aphrodite gegen Mitesser, Pöbel und alle Hautunreinheiten RT. 1.75 und 3.50.

Erfüllbar in den Drogerien Erck, Langgasse 23; Siebert, Marktstraße 9; Minor, Mauritiusstraße 11; Institut Bellina, Webergasse 18.

TELEFON: 28361/62

Grabenstr. N° 16.

## Frückel's Fischhallen

### Blutfrisch in Eis heute eingetroffen:

Bratschellfisch 30<sup>h</sup> Merlans 40<sup>h</sup>  
Grüne Heringe 30<sup>h</sup> Makrelen 40<sup>h</sup>  
Seelachs 1/2, Fisch, ohne Kopf Pfd. 35<sup>h</sup>  
Kabeljau 1/2, Fisch, ohne Kopf Pfd. 40<sup>h</sup>  
Goldbarsch 1/2, Fisch, o. Kopf Pfd. 40<sup>h</sup>  
Schellfisch 1/2, Fisch, o. Kopf Pfd. 45<sup>h</sup>  
im Ausschnitt, hochfertig entspr. Aufschlag.

**Filet**  
reines Fleisch von  
aus frischen  
Fischen

Seelachs . Pfd. 50<sup>h</sup>  
Kabeljau . Pfd. 70<sup>h</sup>  
Goldbarsch Pfd. 70<sup>h</sup>  
Kippens'oor „ 80<sup>h</sup>

Feinste Angelschellfische,  
Kabeljau, Seehecht, Steinbutt,  
Seezungen, Limandes, Rotzungen,  
Schollen billigst.

Heute besonders preiswert:

ff Seehecht 2-5 pfündig,  
ohne Kopf Pfd. 80<sup>h</sup>

Feinster großer  
Heilbutt im Ausschnitt, ohne Abfall Pfd. 1.40

Frische Krabben in d. Schale Pfd. 80<sup>h</sup>

Frische Seemuscheln . . Pfd. 20<sup>h</sup>

Lebende Spiegelkarpfen  
in allen Größen.

Schleie, Aale, Forellen,  
Hechte, Bresen, Zander.

### Gebratene Fische

in unseren Bratereien  
Wagemannstr. 17, Moritzstr. 28  
zu jeder Tageszeit heiß aus der Pfanne  
Pfd. 70<sup>h</sup> Portion mit Beilage 50<sup>h</sup>

Feinste Kieler

Vollbückinge Pfd. 50<sup>h</sup>

Echte Schellbückinge, Sprotten,  
Flundern, geräuch. Schellfische,  
Seelachs, Seeaal, Makrelen, Fleck-  
heringe, Lachsgeringe täglich frisch  
aus dem Rauch.

Jetzt eine besonders  
billige Delikatess!

ff geräucherte dicke  
Flußaale in Stücken, ohne 1/4 Pfd.  
Kopf u. Schwanz 60<sup>h</sup>

Edellachs u. Lachsstoer im Aufsch.

Feinste Matjesheringe St. v. 15<sup>h</sup> an

Große Matjesfilet tafelfertig 20<sup>h</sup>

Neue Vollheringe unsortiert 10 Stück 55<sup>h</sup>

Holländer Portug. Oelsardinen 3 Dosen 70<sup>h</sup>

Alle Fischdelikatessen

Größte Auswahl! Billigste Preise!  
— Beachten Sie unsere Auslagen. —

Flüss. u. Seefische  
geräuch. u. marin Fische  
Fischkonserven.

Moritzstr. N° 28. Wörthstr. N° 24.  
TEL. 27590. TEL. 27591.

## Neu- und Umwicklung

von Elektromotoren jeder Leistung.

Schnelle Hilfe durch Tag- und Nacharbeit.

Reparaturen von elektr. Haartrocknern, Haar-  
schneidemaschinen, Ventilatoren, Staubsaugern usw.  
Mäßige Preise Beste Referenzen.  
— Transporte kostenlos —

Paul Niedringhaus Ankerwickler u.  
Elektromeister  
Wiesb.-Biebrich, Bleichstraße 15a. Tel. 60673.

# Samstag

den 12. September  
bleibt mein Geschäft

## geschlossen!

# WOLF

WIESBADEN, KIRCHGASSE 62

Ein  
flotter Junge



und ein  
flotter „Bleyle“  
gehören zusammen. —  
Auch Ihre Kinder fühlen  
sich in der gesunden,  
strapazierfähigen Bleyle-  
Kleidung am wohlsten.

Sie finden Bleyle-Kleidung in großer Auswahl bei

# Wels

Kirchgasse 64.

### Freibank.

Am Freitag, den 11. September 1931, nachm. 1 Uhr  
minderwertiges Rindfleisch, roh zu 25 und 30 Pf.,  
gedünst zu 20 Pf. das Pfund.  
Städtische Schlachthofverwaltung.

Wer bezahlt an das  
Städtische Wohnungsamt

Zuschüsse zum Baufonds?

Zwecks Wahrnehmung der Interessen Mel-  
dung erbeten u. S. 697 an d. Tagbl.-Berl.

### Aparté Damenhüte

Große Auswahl  
Umarbeiten billig  
Bensdorf, Moritzstraße 40

### Gute Einnahmequelle

durch Aufstellung einer  
Wäsche-  
Heißmangel

moderne u. wirtschaftlich.  
Kügelmaschine durch Ing.-  
Büro Gebr. Voensen.  
H. Frankfurt a. Main,  
Comeniusstr. 46. T. 42009

## Nur noch 3 Tage

währt der

## Total-Ausverkauf

Freitag bis 4 Uhr, Montag und Dienstag

50%  
Bis Rabatt

A. DREIER, Marktstraße 26 (LADEN)

## Staunend billig!

Edamer Käse, 40% . . 1/4 Pfund 23<sup>h</sup>

Edamer Käse 17<sup>h</sup>  
20% . . 1/4 Pfund

Schweizer Käse . . . 1/4 Pfund 35<sup>h</sup>

Limburger Käse 11<sup>h</sup>  
1/4 Pfund

Goudakäse 1/4 Pfund 22<sup>h</sup>

Gepag-Blockkäse 44<sup>h</sup>  
250-gr-Paket . . .

Harzer Stangenkäse . . . -Stück 8<sup>h</sup>

und noch 5% Rückvergütung!

F 445  
**Rhein-Main**

Samstag, den 12. 9., bleibt mein Geschäft  
hoher Feiertage halber geschlossen. Ich  
empfehle daher für morgen Freitag  
zu herabgesetzten Preisen:

Frisches zartes Ochsenfleisch . 70—80<sup>h</sup>

Magerer Schweinebraten . . . . . 80<sup>h</sup>

Ralsbraten von fetten Landfälsbern . 80<sup>h</sup>

Ralsmierenbraten . . . . . 70<sup>h</sup>

Mekgerei zum blauen Laden  
Inh.: Felix Berner

Mauergasse 12.

## Sung!

Da mein Geschäft von morgen Freitag nachmittag  
5 1/2 Uhr ab bis Montag früh geschlossen bleibt, ver-  
kaufe zu folgenden

### Ausnahme-Preisen!

Von schweren fetten Landfälsbern:  
Brut, Ragout und Hierenbraten Pfd. nur 60 Pf.  
Keule und Kotelett Pfd. nur 70 Pf.  
Pa. Schweinebraten Pfd. nur 75 Pf.  
Ochsenfleisch, nur jung und zart, Pfd. nur 70—80 Pf.  
Sehr zartes Rindfleisch, auch für Sauer-  
braten und Kouladen . . . Pfd. nur  
alle Stücke, ohne Knochen Pfd. nur 70 Pf.  
sowie Rets frisches Rindfleisch Pfd. 60 Pf.  
Frische Leber- und Blutwurst Pfd. nur 40 Pf.

## Albert Hirsch

Schwalbacher Straße 61. Telefon 20561.

## Etagen-Heizungen

jeder Art.

Ph. Bauer Michelsberg 20  
Telephon 22657

## Bekanntmachung.

Umlaufenden gerüchten zur entgegenung teile  
ich mit, daß die erste ausgabe von

## „Junges Deutschland“

(vormals „Wochenende“)

nicht beschlagnahmt ist.

Rodrich Boettner  
herausgeber.

Das blatt ist an allen zeitungsständen erhältlich.

Alfsee-Abgüsse  
vermehrt, vollwert. Ersatz f. Holzmasse  
2. Schellberg'sche Holzdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Amerikanischer Humor.

„Keep smiling“ — eines der Lebensgesetze in USA.

Von Dr. Erwin Stranik, 3. St. Nyak am Hudson (USA).

Wesentlich verschieden von der Art des europäischen Humors, dessen schönste Seiten nicht in scharf zuspitzendem Wit, sondern in milder Überlegenheit und einem seligen Lächeln über alle Schwächen der Menschheit beschlossen liegen, bietet sich der des Amerikaners und echten Yankee dar: er ist trocken bis zum Erzähl, kurz und bündig und holt seine stärksten Wirkungen gerade aus jenen Situationen, in denen die Frage vom Leben und Tod oft bereits die einzige geworden ist, die ein Mensch überhaupt noch zu stellen hat.

Der berühmte „Arizona Rider“ ist kein Ueberrichter. Ich weiß nicht, ob diese Zeitung, bei der Mark Twain angeblich in die Schule gegangen sein soll, einst wirklich existierte und von Deuten geschrieben wurde, denen ihre Pferde und Lasso eigentlich lieber waren, als Druderschwarz und Feder. Jedenfalls werden auch heute noch die dort erschienenen „Reportagen“ und Wiedererzählungen von Reiterfahrten in der ganzen Union erzählt und erwidert stets aufs Neue maßlose Lachstürme. Unter der Maske friedfertiger Spinnereien erzählt man da oft die erschütterndsten Tragödien. — „Vorgestern“, lautet z. B. ein solcher Bericht, wollte Frau Willie Shaver gleichzeitig mit Benzin ihre fleckigen Handschuhe reinigen und auf offener Herdflamme ein Bügeleisen erhitzen. Ihre Kleider passen der zweiten Frau des Mister Shaver sehr gut und brauchen bloß um die Taille ein wenig erweitert werden.“ — Oder: „Jack Thompson und Willie Groß besuchten gestern die Taverne „Zum fliegenden Frosch“. Willie kam etwas später als gewöhnlich und sah, wie sich Jack an Dorothy herandrängte, die Willie nächste Woche heiraten wollte. Als wieder Ruhe im Lokal eintrat, fanden Jacks Freunde in dessen verlängerter Rückenfront zwei Kugeln, ein Taschenmesser und vier Gabeln. Die Hochzeit von Willie und Dorothy aber wurde noch zur selben Stunde vollzogen.“

Mark Twain benutzte dieselbe Taktik, ließ aber das Spiel mit dem Tode fort. Er erzählt: „Ich benutzte die gleiche Straßenbahn, auf deren vorherigen Plattform der Roger Joe Jeffries stand. Beim Aussteigen trat ich zufällig auf seinen Fuß. Sechs Wochen später erwachte ich im Spital zu Alabama.“

Man sieht: dieser Wit, aus dem kältesten Humor der Amerikaner hervorgegangen, befolgt ein ganz bestimmtes Rezept: er gibt eine Voraussetzung, überpringt dann die Schilderung des eigentlichen Geschehens und schließt sofort mit dem Ergebnis. Das Mittelstück läßt er den Leser sich ausdenken und gerade darüber freut sich der Amerikaner am meisten. Denn jeder, der einen solchen Bericht hört oder liest, glaubt, nur er allein in der ganzen Union sei in der Lage, mittels seiner blühenden Phantasie die richtige Ergänzung zu finden.

Heute ist der beliebteste Humorist Amerikas Bill Rogers. Eigentlich war er von Beruf Cowboy, diente in seiner Jugend auf irgendeiner Farm im mittleren Westen und bildete sich zu einem fabelhaften Lassowerker aus. Als ein Wanderzirkus vorüberkam, schloß er sich diesem an. Von nun an produzierte er sich allabendlich in der Arena mit seinen Lassoakrobaten, ließ das Seil über seinen Kopf und dann über die Köpfe der Zuschauer wirbeln und fing sich schließlich aus der hintersten Reihe ein entzückendes blondes Mädchen, das natürlich zu eben diesem Zweck engagiert worden war. Bald bildeten jedoch nicht die Lassoakrobaten die eigentliche Anziehungskraft, die Bill Rogers ausübte, sondern seine launige Conference, mit der er sich selber einzuführen pflegte. Der Cowboy entwickelte nämlich den besten

Arizona-Rider-Humor, den man sich nur vorstellen konnte und geistelte mit schärfstem und prägnantem Wit die sozialen und politischen Zustände in Uncle Sams Reich. Und es dauerte nicht lange, da verschrieb sich die „Saturday Evening Post“ Bill Rogers und seinen Humor gegen ein sehr anständiges Honorar. Auch der Film holte sich den Komiker und Lassoakrobaten und jetzt jendet

Wir beginnen am Sonntag, 13. September 1931, mit dem Abdruck einer ganz besonders interessanten Artikel-Serie

## „Mein Freund Edison“

Wie ein Genie wirkt und lebt von Henry Ford.

Für Menschen unseres technischen Zeitalters ist es ungewöhnlich reizvoll und fesselnd, in dieser packenden Schilderung Henry Fords, eines ganz Großen auf dem Gebiete der Technik, aus nächster Nähe mitzuerleben, wie er und Edison seit ihren frühesten Anfängen sich gegenseitig befruchteten, wie das Genie Edison auf primitivste Weise zu seinen weltumstürzenden Erfindungen kam, wie Henry Ford mit seinem ersten armseligen Explosions-Motor experimentierte, kurz, wie diese beiden Männer wurden.

Rogers Tag für Tag einen höchstens 15 Zeilen umfassenden Kommentar über Tagesereignisse an die „New York Times“, wofür er fälschlich entlohnt wird.

Rogers Art, Tagesereignisse zu glossieren, charakterisiert sich am besten in folgenden seiner Notizen: „Managua hat ein Erdbeben zerbrochen. Die amerikanische Flotte kam zu Hilfe. Es gab kein Süßwasser zu trinken. Das einzige Gebäude, das nicht zerstört worden war, war die Bierfabrik. Und die braven Marinere mußten das Bier an die Flüchtlinge ausgeben.“ — (Der Wit besteht natürlich darin, daß Amerika das Land der Prohibition ist.) — Oder: „In Reno laufen bereits so viele Scheidungen ein, daß sich die dortigen Richter mit der Überprüfung des Materials nicht mehr näher beschäftigen können. Man hat sich entschlossen, jetzt jedem Neuantrömmling bereits automatisch ein Scheidungsbefehl zu geben, gleichgültig, ob er verheiratet ist, oder nicht.“

Dieselbe Form der Glossierung findet sich in den verschiedenen amerikanischen Witzblättern und Magazinen und die ausgezeichnete Zeitschrift „The Literary Digest“ bringt allwöchentlich eine Auswahl der besten Humorblätter solcher Art aus dem Gebiete der ganzen Union. Eine weitere Auslese aus dieser möchte ich hier folgen lassen, wobei ich mich freilich auf all das beschränken muß, was dem Europäer verständlich ist und das typisch Amerikanische, das wieder nur Yankee verstehen können, ausklammern muß. Hier der amerikanische Humor, wie er heute gepflegt wird und geübt:

Und wir alle begehen Irrtümer; das ist der Grund, weshalb die Büge in Reno halten. (Reno ist bekanntlich jene Stadt in Nevada, in der die meisten und schnellsten Ehescheidungen stattfinden. — (Judge).

Ein Menschenfreund ist allzuoft ein Mann, der Geld weg-schenkt, anstatt es zurückzugeben. — (Louisville Times).

Ein Mann aus Toledo, Vater von 25 Kindern, erschoss einen Storch. — (Tampa Tribune).

Es wird allmählich für Könige beinahe ebenso gefährlich auf Thronen zu sitzen, wie für den Prinz von Wales auf Pferden. — (Messenger).

Erfolglos Alons bevorzugtes Lied ist jetzt „Call Me Back Again“. (Auf mich wieder zurück, der Jazz-Mobeschlager der Saison). — (St. Joseph News Press).

Ein früherer österreichischer Erzherzog macht seine Thronrechte geltend. — lautet die Kopfzeile der „Arkansas Gazette“. Nun schreibt man Habsburg im Englischen mit P. Darum ist folgende Unterzeile möglich: „One of the Perhapsburgs“ d. h. verhaps — vielleicht.

Mr. Hoover gebraucht das Telefon mehr als jeder Präsident der Staaten bisher. Es ist sicherlich der angenehmste Weg, mit Leuten, denen es schlecht geht, zu reden. (Brookville Recorder).

Ein Schneider kündigt an: „Morgentrotz werden von nun an länger getragen.“ Sagt „Punch“ dazu: „Wir haben uns immer schon daran gehalten, unsere so lang als möglich zu tragen.“

Eine Frau aus dem Westen erklärte, sie schoß auf ihren Gatten, weil sie ihn liebe. Well, im Frühling schießen die Blüten. — (Boston Herald).

Al Capone ist der einzige Mann in Amerika, in dessen Geschäft alle Aktiven immer flüchtig sind. — (Boston Herald).

Ein Mann verkauft auf einer kleinen Station im mittleren Westen mit zwinkenden Augen an die Fahrgäste Brennpirritus. Seine Ware findet reißenden Absatz. Wenige Minuten später brüllen alle Fahrgäste. (Der Mann hat wirklich Brennpirritus verkauft.) — (Toledo Gazette).

Man sieht, es ist für den Europäer nicht ohne weiteres möglich, diese amerikanischen Scherze zu verstehen. — vorausgesetzt, daß man selber schon über Humor verfügt. Denn der amerikanische Wit zündet erst dort, wo er auf den fruchtbaren Geisteshoden eines selber Wit- und Phantasiebegabten fällt. Seine Stärke liegt in der Möglichkeit des Ausspinnens einer angebauten Situation. Aber wenn man einmal sich auf jene Methode eingestellt hat und lange genug in den Bereinigten Staaten lebt, dann lacht man auch zu diesen Sentenzen und möchte sie nicht missen im typischen Amerikanismus unserer Tage.

Emil Hees Gr. Burgstraße 16  
Tel. 59331

Erste Spezialitäten Württemberg Paar - .40

|                                             |       |               |
|---------------------------------------------|-------|---------------|
| Linsen, sehr gut kochend . . . . .          | Pfund | -18           |
| Linsen, russ., vorzügl. i. Geschmack, Pfund |       | -25           |
| Hellerlinsen . . . . .                      | Pfund | -35, -48, -38 |
| Reis . . . . .                              | Pfund | -20, -18      |
| Reis, ital. Gartenreis . . . . .            | Pfund | -23           |
| Reis, Moulin, unglasiert . . . . .          | Pfund | -38           |
| Graupen, grobe . . . . .                    | Pfund | -28           |
| Perlböhen, neue . . . . .                   | Pfund | -20           |

Auto- u. Motorrad-Ersatzteile

Zylinder schleifen und polieren  
Grauguß-Nelson-KS-Kolben  
Original-Motoren für ausländische Maschinen.  
Karl Hühnergart, Dotzheimer Str. 62  
Telephon 284 71.

Gesund

durch:  
Henrich's Apfelmose

alkoholfrei! Täglich 3 mal frisch gekeltert . . . . . Liter nur 25  
Weißwein . . . . . Liter 0.55  
Rotwein . . . . . Liter 0.65  
Kornbrand . . . . . Liter 2.90  
Gemischter . . . . . Liter 3.30

Fritz Henrich

Weinhandlung, Spirituosen, Obstweinkelerei.  
Blücherstraße 24, Telephon 26914.  
Biebrich, Rathausstraße 65. 3603

Miele Motor-Fahrrad  
mit Sachs-Motor

Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.

Tausendfach erprobt. Glänzend bewährt.



Steuer- und fährerscheinfrei. 2 Gänge und Leerlauf. Geschwindigkeit 30 km. Brennstoff 2 L auf 100 km. Preis in verchromter Ausführung mit Vordergabel-Federung und großem Sattel: Herrenrad RM 311.- Damenrad RM 321.-

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.  
Über 2000 Werksangehörige.

Zu haben in den Fahrradhandlungen.

Narag-Heizungen

jeder Art 3529  
Jacob Post, Höchststättenstr. 2, Telephon 268 23.

Volkswohl-Lotterie

Ziehung: 17.-23. Sept.

Los 1 Mk., Doppellos 2 Mk. 3548

Losbriefe zu 5 und 10 Mk.

Höchstgewinn Wert 75000 Mk.  
150000 Mk.

v. Koester

Bahnhofstraße 8. Fernspr. 22467.  
Postsch. Ffm. 39898.

Nach auswärts Porto und Liste 35,-

Zwetschen

würmfrei, schöne blaue Ware, gut entkeimend. H. Foh. Albrechtstraße 24. Telephon 27290.

Die beste u. vorteilhafteste Sauce

zu Fisch, kaltem Fleisch, Wild und Geflügel ist

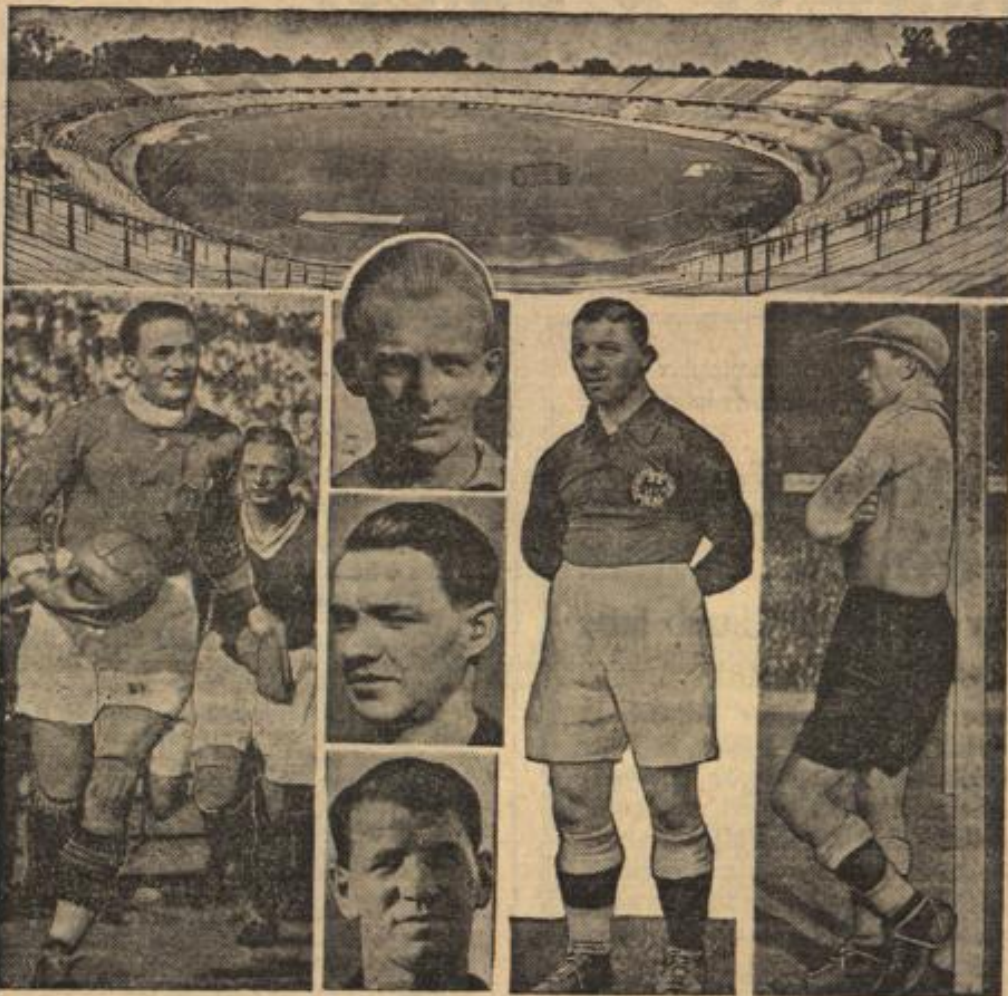
Grether's Remouladensauce

1/4 Pfund 40 Pfennig. 3602

GRETHER, Neugasse 24.

Heiz-Brickens Billigster und bequemster Brennstoff-Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken

# Sport und Spiel.



Zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Österreich in Wien.

Oben: Bild in die Arena des Wiener Stadions, wo am 13. September der Entscheidungskampf stattfindet. Unten: Hiden, Österreichs unbezwinglicher Tormann. — Drei österreichische Kanonen. Von oben nach unten: Sindelar (Sturm), Blum (Verteidiger), Schall (Sturm). — R. Hofmann, Deutschlands Halbläufer. — Krefz, Deutschlands Tormann. — Am 13. September findet im Wiener Stadion der Revanche-Kampf der Fußball-Ländermannschaften von Deutschland und Österreich statt. Bei dem letzten Treffen hatten die Österreicher die Deutschen 6:0 geschlagen.

## RadSport.

### Weltmeisterschafts-Revanche in Frankfurt.

Möller liegt vor Kremer.

Frankfurt erlebte am Mittwochabend mit der Weltmeisterschafts-Revanche sein größtes radSporttliches Ereignis seit dem Bestehen der Stadionsbahn. Durch die Teilnahme der drei ersten Steher der Weltmeisterschaft wurde das 100-Kilometer-Rennen mehr oder weniger zu einer inoffiziellen Revanche, die an Reiz und Spannung noch gewann, daß auch Kremer teilnahm, der in Kopenhagen nicht beteiligt war. Weiterhin sah man dem Start des ausgezeichneten Straßenfahrers Schön mit dieser Extralasse voll Interesse entgegen. Schön erwies sich auch hier wieder als großer Kämpfer, aber zwei Motordefekte brachten ihn um eine bessere Position. Kremer hatte gleichfalls Rad-Schaden, somit wäre der Kampf um die Spitze noch weit härter geworden.

Der Start erfolgte mit Kremer an der Spitze, während Sawall am Ende lag. Kremer ging schon in der 14. Runde an Sawall vorbei und brachte diesen von der Rolle, so daß er auch die übrigen Fahrer passieren lassen mußte. Nun spielte sich ein erbitterter Kampf zwischen den vier Ersten ab. Pinart holte Möller ein, mußte aber bald Schön an sich vorbeigehen lassen, der alle Angriffe des Belgiers sicher abwehrte. Nach 60 Runden endlich ging Sawall aus seiner Reserve heraus, überholte Pinart und griff dann Schön an. Vier Runden dauerte der Kampf auf gleicher Höhe, dann wußte sich der Weltmeister, der ins Schwimmen kam, geschlagen geben. Im gleichen Moment aber erlitt Schön Motordefekt. Kremer, der von Beginn an die Spitze hielt, wies bis zur 120. Runde alle Angriffe erfolgreich ab. Sawall erlitt bei einem Angriff auf Kremer Reifenschaden und verlor hierbei einige Runden. Erst in der 175. Runde gelang es dann Möller, an Kremer vorbeizugehen und sich an die Spitze zu setzen. Nach weiteren fünf Runden war auch Kremer gezwungen, sein Rad zu wechseln und fiel dadurch etwas zurück, so daß Möller unangefochten die Spitze behaupten konnte. Das Steherrennen über 100 Kilometer wurde umrahmt von einem Raddaßballspiel und einigen Amateurfontänen.

### Ergebnisse:

Steherrennen 100 Kilometer: 1. Möller-Hannover 1:25.03 Std., 2. Kremer-Köln 440 Meter, 3. Pinart-Belgien 550 Meter, 4. Sawall-Berlin 1040 Meter, 5. Schön-Wiesbaden 1200 Meter. — Deutsche Meile (Amateur-Punkte-Fahren): 1. Streich-Frankfurt 18 P., 2. Hermann-Frankfurt 13 P., 3. Göttmann-Frankfurt 7 P. — Amateur-Hauptfahren (1200 Meter): 1. Streich, 2. Klein, 3. Hohlbein. — Raddaßball: Frankfurt-Dortmund — Wanderlust Frankfurt 2:0.

Am Sonntag, 13. Sept., findet die Abnahme der Turn-, Sport- und Reichsjugendabzeichen in Gruppe 5 (Radfahren) am Kilometerstein 10 in Hahn, morgens 8 Uhr, statt. Zusammenkunft im Gasthaus „Zum grünen Wald“, Hahn, Wiesbadener Straße 15.

## Handball D. T.

Bei der Auslosung der Spiele des Mittelstaunus-gaues in der am Sonntag beginnenden Verbandsturne kamen folgende Paarungen zustande: Meisterklasse: Tu. Kloppenheim — Tu. 1844 Witten, Tu. Wiesbaden-Erdenheim — Tu. Wiesbaden-Idstein, Tu. Bredenheim und Tu. Eppstein sind spielfrei. Die A-Klasse besteht aus den Vereinen Ballau, Tu. Auringen, Tu. Kloppenheim II., Tu. Rodenhäuser und Tu. Bredenheim II. Als erstes Treffen am Sonntag in der A-Klasse steigt das Spiel Tu. Auringen — Vereinigte Idst. Ballau. Anwurf der Spiele 3 Uhr.

## Hochburgen des Rudersports



Das Rudern ist bekanntlich eine der ältesten in Deutschland gepflegten Sportarten. Auf Grund der bisherigen deutschen Rudermeisterchaften, die von 1882 bis 1905 zunächst nur im Einer, von 1906 ab aber für verschiedene Bootsklassen ausgetragen werden, soll einmal festgestellt werden, wo in Deutschland die besten Ruderer zu finden sind. Berlin konnte sich mit 40 Siegen eine ganz überlegene Führung sichern. Aber auch stark sind die südwestdeutschen Regattaplätze (Frankfurt, Mainz, Mannheim, Ludwigshafen) vertreten, hingegen folgt Hamburg, das den Ruderport in Deutschland begründete, recht weit zurück. Die in unserer Darstellung bei den Städtenamen angegebenen Ziffern belegen die Zahl der Meisterschaften, die von diesen Städten gewonnen wurden. Alle anderen Städte haben es auf einen Meisterschaftsieg gebracht.

## Reitsport.

Die in Wiesbaden neu eingeführten Gymnastik- und Voltigier-Kurse am Pferde haben einen ungeahnten Anklang gefunden und zeigen, wie wichtig das Reiten als Leibesübung ist. Bis jetzt war die Teilnahme an den Kursen nur Kindern im Alter von 8 bis 15 Jahren vorbehalten. Das Interesse, welches diesem Sport von allen Bevölkerungsschichten entgegengebracht wird, läßt erkennen, daß auch besondere Kurse für jüngere und ältere Jahrgänge eingerichtet werden müssen. Die seitherigen, mehrmals in der Woche stattfindenden Übungsstunden brachten den Beweis, daß eine vollständige Durcharbeitung des Körpers bei der Gymnastik am Pferde erzielt wird. Nicht nur Bein-, Arm-, Rücken- und Bauchmuskeln werden hierbei gestärkt, sondern es tritt auch eine außerordentliche Kräftigung der inneren Organe, insbesondere des Herzens und der Lunge, ein. Die Gymnastik- und Voltigierübungen am Pferde sind dazu geeignet, den Gedanken des Reitens als beste und schönste Leibesübung zu verbreiten und einen gesunden, gerade gewachsenen, reitertischen Nachwuchs heranzubilden.

## Schwimmen.

Die Abnahme der Schwimmprüfung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen findet am Sonntag, 13. Sept., in der Schwimmportanlage des Schwimmclubs Wiesbaden 1911, im Schierkeiner Hafen, statt. — Die Geschäftsstelle des Schwimmclubs Wiesbaden 1911, Moritzstr. 6, Zimmer 306, ist ab nächster Woche wieder Mittwochs- und Samstagsnachmittags von 3—7 Uhr, anstatt morgens, geöffnet.

## Gerichtssaal.

### Die wilde Ehe.

Minna, die Stütze der Hausfrau, ist sehr zu deren Ärger wiederholt spät des Nachts nach Hause gekommen. Es kam deshalb zu dem üblichen Wortwechsel, der mit Minnas fristloser Entlassung endete. Minna, damit nicht einverstanden, lief zum Arbeitsgericht, wo es zu einem interessanten Gespräch zwischen ihr, der beklagten Gnadigen und dem sich als Friedensengel betätigenden Vorsitzenden kam:

„Ich kann Mädchen, die so unsolid sind, daß sie sich nachts mit Männern herumtreiben, nicht in meinem Hause dulden.“

„Ach, Sie; Sie sind so man ganz still. Wo Sie doch in wilder Ehe leben. Sie haben keinen Grund, über mir zu reden!“

„Herr Rat, ich bitte, mich in Schutz zu nehmen gegen diesen Vorwurf. Ich bin seit 15 Jahren verheiratet und kann jederzeit meinen Trauschein vorlegen.“

„Also, mal Ruhe, meine Damen! Das mit der wilden Ehe gehört ja garnicht hierher.“

„Ich verlange aber, daß ich gegen diese Beleidigung geschützt werde.“

„Gut. Also, Klägerin, derartige Reden dürfen Sie hier nicht führen.“

„Wenns doch aber stimmt...“

„Stimmt doch!“

„Ruhe, Ruhe. Mit wem soll die Beklagte denn überhaupt in wilder Ehe leben?“

„Na, mit ihrem Mann! Sie ist doch verheiratet!“

„Was denn, mit dem eignen Mann in wilder Ehe?“

„Mit wem denn sonst?“

„Erzählen Sie mir doch bloß mal, was Sie eigentlich unter wilder Ehe verstehen?“

„Na, wenn zwei so zusammen leben, wie die. Wie Katz und Hund. Mal haut sie ihm eine runter, mal er ihr. Das ist schon mehr als wilde Ehe.“

Minna konnte nicht verstehen, warum plötzlich nicht nur der Richter, sondern auch die Gnadigen und der Zuhörerraum in schallendes Gelächter ausbrachen. Aber Minna hat mit ihrer Erklärung über die wilde Ehe wenigstens erreicht, daß die Gnadigen sich nicht mehr beleidigt fühlen, daß sie im Gegenteil ganz friedlich gestimmt war und auf gutes Zureden durch den Vorsitzenden vergleichsweise 40 Mark zahlte. Sonst sei der Weg nach Ansicht des Gerichts wert gewesen.

Fc. Ein Pseudo-„Unternehmer“ vor Gericht. Nach Verbüßung einer zweijährigen Zuchthausstrafe kam der 64-jährige Vertreter Jakob Weißbächer, in Riegenhain bei Marburg wohnhaft, in die hiesige Gegend. Von seinen Fahrten her war ihm bekannt, daß die Firma Scheidt in Limburg in verschiedenen Bezirken Nassaus große Wegebauten vornimmt und durch ihre großen Arbeiterkolonnen bei diesen Bauten den Gastwirten Verdienst bringt. Weißbächer tippelte nun die Orte Dellenheim, Wallau, Wader, Margheim, Diedenbergen, Wildschaffen, Höcht, Vorschach, Kellterbach, Mainz-Kastel u. a. ab, besuchte dortige Gasthäuser und gab sich als der Straßenwalzenbesitzer Scheidt aus Limburg aus, der in den nächsten Tagen mit seinen Arbeiterkolonnen nach den genannten Orten komme. Die Wirte möchten für gute Unterkunft usw. sorgen. W. wurden Speise und Trank verabfolgt, und gern half man ihm, der augenblicklich in Geldverlegenheit zu sein vorgab, mit Beträgen bis zu 10 Mark aus. Als die Wirte merkten, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren, erstatteten sie Anzeige. Bald hatte man den geschäftstüchtigen „Unternehmer“ am Kragen und steckte ihn in Untersuchungshaft. Wegen Betrugs im Rückfalle verurteilte ihn jetzt das Wiesbadener Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Nur sein hohes Alter schützte ihn vor dem Zuchthaus.

\* Kommunistische Unruhen vor Gericht. Wegen Zusammenrottung und Landfriedensbruchs hatten sich sechs Kommunisten vor dem Bezirksschöffengericht Mainz zu verantworten. Die Angeklagten hatten sich in der Nähe des Albansberges getroffen und die Fenster verschiedener Häuser, darunter das des Oberbürgermeisters a. D., Dr. Kahl, mit Steinen eingeworfen. Das sofort herbeigerufene Überfallkommando konnte die sechs Angeklagten, als der Tat dringend verdächtig, verhaften. In der Verhandlung bestritten die Beschuldigten, daß sie sich im Parteilokal der KPD getroffen und von dort nach dem Albansberg dirigiert worden seien. Sie hatten diese Angaben bei ihrer ersten Vernehmung gemacht. Erst als die vernehmenden Beamten als Zeugen herbeigezogen und die früheren Aussagen der Angeklagten bestätigt hatten, gab ein Angeklagter zu, daß er die Wahrheit gesagt habe. Das Gericht verurteilte einen der Übeltäter unter Hinzurechnung einer Strafe von 6 Monaten zu insgesamt 8 Monaten Gefängnis und die übrigen Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis. Bei einem Angeklagten wurden zwei Monate und zwei Wochen, bei den übrigen nur je ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet. Der Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung wurde vom Gericht abgelehnt.

\* Untreue im Amt. Vor dem Amtsgericht Mainz hatte sich der Pfandmeister Krebs aus Oppenheim wegen mehrerer in seiner Dienstverpflichtung vorgenommenen Unterschlagungen in der Gesamthöhe von etwa 10 600 Mark zu verantworten. Durch die Unterschlagungen wurden in der Hauptsache viele kleine rheinländische Orte geschädigt, ebenso hatte die Stadtkasse Mainz einen kleinen Schaden erlitten. Krebs flüchtete nach Bekanntwerden dieser Unterschlagungen nach Holland, konnte sich aber dort nicht mehr halten und stellte sich freiwillig den deutschen Gerichten. Am Mittwoch wurde er zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt. — Einem Schalterbeamten des Dieburger Finanzamtes wurden Fehlbeträge in der Kasse nachgewiesen, die sich auf insgesamt 1500 Mark beliefen. Der Beamte wurde entlassen und unter Anklage gestellt, trotzdem das Kassamanko voll ersetzt worden war. Vom Bezirksschöffengericht Darmstadt wurde er vor einiger Zeit wegen Unterschlagung im Dienst und Beilegung von Urkunden zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe erschieden dem Angeklagten zu hoch, weshalb er Berufung einlegte. Außerdem bestritt er, sich irgend einen Vermögensvorteil verschafft zu haben; der Verlust sei nur durch die Fehlbeträge in seiner Kasse entstanden. In einer erneuten Verhandlung wurde die Strafe auf ein Jahr Zuchthaus herabgesetzt und die Untersuchungshaft angerechnet. — Der 36 Jahre alte, verheiratete Postsekretär Paul Hermann Jakob in Bad Orb hatte in zahlreichen Fällen für Radnahmepakete eingezahlte Geldbeträge erst einige Tage später verbucht und zur Absendung gebracht. Mit diesen Beträgen hatte er ein Loch zu- und ein anderes aufgemacht, bis es ihm dann möglich war, bei Gehalts-empfang den gesamten Fehlbetrag wieder zu decken. Unter Anklage gestellt, bestritt er, strafbare Handlungen begangen zu haben. Die verpöckelten Einzahlungen und Verbuchungen seien durch Arbeitsüberlastung entstanden. Vom erweiterten Schöffengericht Hanau wurde er wegen fortgesetzter Unterschlagung im Amte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Film-Palast**  
Ein neuer Tonfilm-Lustspiel-Schlager  
**Dienst ist Dienst**

Ein Tonfilm, bei dem noch mehr gelacht wird als bei „3 Tage Mittelarrest“ und „Schrecken der Garnison“.

Kaczmarek . . . . . Fritz Schulz  
Anna, seine Braut . . . Lucie Englisch  
Carola Hopkins, Soubrette: Berthe Ostyn  
Schanni Hofer, Komik,  
H. Fischer-Köppe  
Major v. Koppel: Ralph A. Roberts.  
Im Beiprogramm:  
Tonkurzfilm, Kulturfilm,  
Tönende Emelka-Woche.

**Thalia-Tonfilm-Theater**  
Um weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, den Film

**Im Westen nichts Neues**

zu sehen, finden

**Donnerstag und Freitag**  
4, 6.15 und 8.30 Uhr  
**je 3 Volks-Vorstellungen**  
statt.

**50 80 1.30**

**WALHALLA THEATER**

**E.A. DUPONT'S SALTO MORTALE**

4, 6.15, 8.30 Uhr

Die Lösung unseres Silben-Preis-Rätsels:  
**Walhalla-Theater führend spielt Salto-Mortale**

Telefunken 230 W. - Modell 1932  
mit neuer Autoskala - Stationswähler -  
- Europaempfang - in 13 bequemen Monatsraten  
Gef. Off. unter U. 715 an den Tagbl.-Verlag

**UEA-PALAST**  
WILHELMSTRASSE - MARKTPLATZ

**Renate Müller**  
Der kleine Seitensprung  
mit  
**Hermann Thimig  
Hilde Hildebrand  
H. Brausewetter  
O. Wallburg**

Produktion: Günther Stapenhorst  
Buch: R. Schünzel, E. Preßburger  
Musik: Ralph Erwin  
Schlagertexte: R. Gilbert  
Regie: Reinhold Schünzel

Eine lustige, melodienreiche, sehr moderne Geschichte von einem Scheidungsanwalt, einer etwas ungemütlichen Erpressung, einem kleinen Seitensprung u. einer großen Liebe.

Anfangszeiten:  
Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr;  
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Kommt zum  
**4. Deutschen Bismarcktag**  
12.-13. September 1931  
nach  
**Bingen a. Rhein**  
Quartierbesorgung kostenlos durch: Verkehrsverein, Tel. 2684.

Der Ertrag von  
25 Apfelbäumen  
zu verk. Architekt Sara  
Klarenfelder Straße —  
Reinhold.

**Billige Apfel**  
10 Pf. 80 Pf. an.  
10 Pf. 2. Mitteln 1.20.  
10 Pf. Chirren 70 Pf.  
Friedrichstraße 55.

**Israel. Gottesdienst**

Israel. Kultusgemeinde.  
Festgottesdienst am Neujahrsfest.  
a) Hauptgottesdienst am  
Mittwochabend 6.15  
Freitag, Samstag  
früh 8.30, nachm. 8.  
abends 7.15. Sonntags  
früh 8.30 Uhr.  
Freitag 9.45, nachm.  
3 Uhr. Ausgang 7.30.  
Bußtage morg. 6.45,  
abends 6.15 Uhr.  
b) In der Loge Platz,  
Friedrichstraße 33.  
Freitagabend 6.15,  
Samstag früh 8.30,  
Freitag 10, abends  
7.15 Uhr. Sonntags  
früh 8.30 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-  
gemeinde, Friedrichstr. 33  
Freitag morg. 5.15 Uhr,  
abends 6.30 Uhr. Samstags  
morg. 6.30 Uhr. Predigt 9.15.  
Lebhim 4 Uhr. Minchah  
4.30 Uhr. abends 7.30.  
Montags morgen 5.15,  
an den übrigen Tagen:  
morgens 6 Uhr. abends  
6.30 Uhr.

**Cäcilienverein e. V.**  
Beginn der Proben in der Aula des Staatlichen  
Gymnasiums (Luisenplatz 10) Montag, 14. September,  
20 Uhr für alle Stimmen. Werke: Schöpfung,  
Matthäus-Passion usw. Sangesfreudige Damen  
und Herren wollen sich anmelden bei Oberstudien-  
direktor Dr. Breßling (zwischen 11 und 12 Uhr) oder  
in der Probe.

**Deutsche Motorrad-  
Bahn-Meisterschaft**  
außerdem  
Grasbahn-Rennen mit und ohne Seitenwagen  
im Stadion Frankfurt a. M.  
Sonntag, den 13. September. — Beginn 8 Uhr.  
Eintritt von Mk. 1.20 an.

Veranstalter:  
Frankfurter Motorrad-Club e. V. (DMV)  
Automobil- und Motorrad-Club (ADAC)  
Kartenverkauf: Reisedienst Hauptbahnhof;  
Sekretariat Frankf. Motorrad-Club, Schillerpl. 7,  
Zim. 410; Sekretariat des ADAC, Stiftstr. 41.

**Residenz Cafe**  
WEIN-BIER-AB 6 UHR SPEZIAL-PLATTEN

**Restaurant „Karlsruher Hof“**  
Friedrichstraße 44 (neben Woolworth).  
Süßer Apfelmoss . . . . . Mk. 0.20  
Traubenmost, Binger Rosengarten . . . . . Mk. 0.32  
Kartoffelpuffer, Kompott . . . . . Mk. 0.60

Besuchstatten in wenigen Stunden  
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Volksbühne e. V.

Bleichstraße 5.

14. Sept. Der Troubadour  
21. Sept. Viktoria und ihr Husar  
29. Sept. Hauptmann von Köpenick.  
Jetzt Neuaufnahme von Mitgliedern!

## Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 11. September 1931.

11 Uhr:

### Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Kapellmeister.  
Leitung: Konzertmeister Otto Nisch.  
1. Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schloffer“ von  
F. Huber.  
2. Lied aus der Operette „Der Orlov“ von E.  
Granichstädt.  
3. Fantasia aus der Oper „Die Verliebten“ v. Bizet.  
4. Spielmannslieder. Walzer von D. Ferras.  
5. Potpourri aus der Operette „Fürstentum“ v. Hall.  
6. Auf Bataillons-Befehl. Marsch von F. Lehnhardt.

## Ruhrhaus-Konzerte.

Freitag, den 11. September 1931.

### Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

16 Uhr:

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“  
von L. v. Beethoven.  
2. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ v. Mozart.  
3. Ballett-Suite von Rameau-Mottl.  
4. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Loben-  
grün“ von R. Wagner.  
5. Großes Duett (4. Akt) aus der Oper „Die  
Fugenenoten“ von G. Meyerbeer.  
6. Eine nordische Heerfahrt. Ouvertüre v. Hartmann.  
7. Fantasia aus der Oper „Johann von Lothringen“  
von B. Joncières.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

### Russischer Komponisten-Abend

1. Ein Traum auf der Wolga. Ouvertüre v. Arensko.  
2. Ballettmusik aus „Der Dämon“ von A. Rubinstein.  
3. Oftern-Ouvertüre von A. Rimski-Korsakow.  
4. a) Ave verum, b) Variationen aus der Suite  
„Mozartiana“ von P. Tschaikowski.  
Violin-Solo: Konzertmeister Rudolf Bergmann.  
5. 1812. Ouvertüre Solenne von P. Tschaikowski.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

## Staatstheater Wiesbaden.

### Großes Haus.

Freitag, den 11. September 1931.

2. Vorstellung Stammreihe E

### Margarete.

Oper in 5 Akten (8 Bildern) von Ch. Gounod.  
Musikal. Leit.: R. Tannert. — Spielleit.: E. Mebus.  
Faulstich . . . . . Fritz Scherer  
Nephtophoteles . . . . . Alexander Polakowicz  
Margarete, ein Bürgermädchen . . . . . Ilse Habicht  
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . . . Carl Schmitt-Walter  
Marie Schwerdtlein, ihre Nachbarin . . . . . Lilly Haas  
Siebel . . . . . Theresie Müller-Reichel  
Brander . . . . . Fritz Mehlner  
Vorkommende Tänze: 2. Akt: Walzer: Ausgeführt  
von der Tanzgruppe. — 5. Akt: Großes Barockale:  
Ausgeführt von Claire Jourdan, Elle Mondorf, Bedi  
Dähler, Elisabeth Schanz und sämtlichen Tänzerinnen.  
Nach dem 3. Bild 15 Minuten Pause.  
Anfang 19% Uhr — Freile B — Ende gegen 23 Uhr

Samstag, den 12. September 1931. „Die Nacht des  
Schicksals“. 2. Vorstellung. Stammreihe F. An-  
fang 19% Uhr. Ende gegen 22% Uhr. Freile B.

### Kleines Haus.

Freitag, den 11. September 1931.

2. Vorstellung Stammreihe 6

### Prinz Louis Ferdinand von Preußen.

Ein Drama von Fritz von Unruh.  
Spielleitung: Wolf von Gordon.

Der König . . . . . August Mombert  
Die Königin . . . . . Lenore Fein  
Louis Ferdinand . . . . . Maurus Fier  
Prinz von Oranien . . . . . Herbert Dirmoler  
Feldmarschall Braunschweig . . . . . Paul Wiesner  
Feldmarschall Hohenlohe . . . . . Gustav Schwab  
Staatskanzler Haugwitz . . . . . Paul Gerhards  
Kabinettschef Lombard . . . . . Franz Kallner  
Kriegsrat Wiesel . . . . . Robert Kleiner  
Pauline Wiesel . . . . . Vera Hartegg  
Dr. Lazarus . . . . . Max Andriano  
Job. Phil. Benzel . . . . . Guido Lebrmann  
Angelus Zeitblom . . . . . Hans Bernhöft  
Christlieb Düssel . . . . . Paul Breitkopf  
n. Gaido . . . . . Adolfo Zinner  
n. Kottis . . . . . Otto Brenner  
Graf Romberg . . . . . Gustav Albert  
Graf Netwits . . . . . Bogislav von Deyden  
Heins . . . . . Peter Brand  
Kurt . . . . . Karl Rohmann  
Albert . . . . . Willi Dellhof  
Hols, Sekretär . . . . . Edmund Koffeg  
Wirt . . . . . Willi Dellhof  
Bürgermeister . . . . . Hans Bernhöft  
Ein Beamter . . . . . Willi Dellhof  
Generäle: Guido Lebrmann, Max Andriano  
Zeit: Oktober 1806.

1. Bild: Berlin, Palais Louis Ferdinand. 2. Bild:  
Berlin, im Schloß. 3. Bild: Berlin, ein Weinhaus.  
4. Bild: Berlin, vor der Weinstraße. 5. Bild: Berlin,  
Audienzsaal. 6. Bild: Berlin, im Schloß. 7. Bild:  
Berlin, Palais Louis Ferdinand. 8. Bild: Eriurt,  
im Rathaus. 9. Bild: Saalfeld, im Gasthaus.  
10. Bild: Rudolstadt, Schloßterrasse.  
Nach dem 4. und 7. Bild findet eine Pause von  
10 Minuten statt.  
Anfang 20 Uhr — Freile 3 — Ende etwa 23 Uhr

Samstag, den 12. September 1931: „Das öffentliche  
Vergernis“. 2. Vorstellung. Stammreihe 5. An-  
fang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr. Freile 3.







# Das Maßschneidergewerbe Wiesbadens

weist jetzt zu Beginn der Herbst- und Wintersaison ergebenst wieder auf die großen Vorteile hin, die in der guten Maßkleidung liegen.

## Sie sparen Geld, wenn Sie Maßkleidung wählen.

Bei Lieferung bester Stoffe und Zutaten, gediegener Verarbeitung und individueller Bedienung sowie gesenkten Preisen erhalten Sie eine dauerhafte Garderobe, welche Ihnen stets Freude bereitet. Das Maßschneidergewerbe bittet in Aussicht genommene Aufträge freundlichst schon jetzt vergeben zu wollen, denn jede frühzeitige Bestellung entlastet den Arbeitsmarkt und gibt fleißigen Händen Brot!

F865

## Die Damenschneider- und Schneiderinnen-Innung. Die Herrenschneider-Innung.

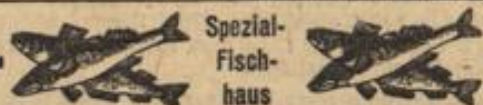
In unser Handelsregister B Nr. 5 wurde heute bei der Firma Rheingau Elektricitätswerke Aktien-Gesellschaft zu Eltville a. Rh. eingetragen: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 9. Juni 1931 soll das Grundkapital um 500 000 RM. erhöht werden. Eltville, den 22. August 1931. F144a  
Amtsgericht.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 11. September 1931, 15 Uhr veräußert sich in Wiesbaden

#### Nettelbedstraße 24

3 Schlaf-, 2 Speise- und 2 Herrenzimmer, 2 Büfets, 1 Klubsofa, 2 Klubsessel, 1 Fremdenzimmer, 4 Delgemälde, 1 Bettkassellongue, 4 Polsterstühle, zwei Warenkörbe, 1 Büfett, 1 Sofa, 2 Sessel, eine Ständerlampe, 1 Badtoilette, 1 Spiegelkranz, 2 Küchen, 1 Kaffeebrannt, 1 Kirschbaum-Sekretär, 1 Standuhr, 1 antike Kommode, 4 Kisten Wein, eine Leinwand, 1 Blumenkranz aus Terrakotta, eine Tafeltruhe, 1 Schreibmaschine (Rheinmetall), eine Schreibmaschine (Triumph), 1 Klavier, 1 Grammophon, 1 Lichtbild-Vorführungsapparat, ein Kellm., 1 Registrierkass., 1 Wintermantel, 1 Doppel-Personenwagen (nicht fahrbereit), 1 Drehbank und 1 elektr. Bohrmaschine für Zahnärzte.  
zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barsahlung.  
Bed. Obergerichtsvollzieher,  
Rugendstraße 11.



**Wolter**

Fischhalle

Ellenbogengasse 12

Gegründet 1886 Telefon 27453

Die vorteilhafte Einkaufsstelle für alle Sorten

### Fluß- u. Seefische

Fischkonserven, Fischmarinaden, Räucherfische

Pünktlicher Versand in alle Städte! Aufträge frühzeitig erbeten!

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen!

Mit dem Eintritt kühlerer Witterung bietet die Fischhalle die allseitig erwünschte Abwechslung im Speiseprogramm.

Donnerstag u. Freitag aus frischer Zufuhr:

Hochfeine Angelscheffische, Nordsee-Kabeljau, Silberlachs, Goldbarsch, Merlans, Schollen, Ritzungen, Limandes, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Blaufelchen, Rheinlachs, Rheinhechte.

Besonders preiswert empfehle:

|                              |                                               |                             |
|------------------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------|
| <b>Knurrhahn</b><br>Pfd. 50. | <b>Frostzander</b><br>1a Qualität<br>Pfd. 1.- | <b>Makrelen</b><br>Pfd. 50. |
|------------------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------|

1a gefr. rotfl. Salm im Aussch. 1.80

Lebende Spiegelkarpfen Pfd. 1.40

Für den Frühstück- und Abendtisch:

Feinste süße Fettschinken, geräuch. Schellfische, Makrelen, Lachsheringe, Lachs u. Aal. Alle Sorten Fischmarinaden. Fischkonserven — Oelsardinen.

Holl. Salz- und Vollheringe — Matjesheringe.

### Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

#### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und allen, die ihrer in Liebe gedacht und die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem „Schubert-Bund“ für den erhebenden Grabgelang, der Schülervereinigung 1881 für die Kranzüberlegung sowie Herrn Kaplan Rumpf.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Aliso Brohm und Kinder.  
Wiesbaden (Sedanstr. 14), 10. Sept. 1931.

### Ausstellung Neuzeitliche Früchteverwertung

Wiesbaden, Paulinenschloßchen vom 12. bis 22. September 1931

### Süßmoste, Süßmostherstellung, Kostproben, Vorführung der Geräte und Maschinen, Lehrgänge

Eintritt Mk. 0.50. Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr. Eintritt Mk. 0.50.



Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Herr Anton Hohmann

im 55. Lebensjahr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hohmann, geb. Kleinhenz.

Wiesbaden (Stiftstraße 19), den 9. Sept. 1931

Die Beisetzung findet am Samstag, 12. September, vorm 9¼ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt, das Seelenamt am gleichen Tage, morgens 6 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

### Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

### Herr Dr. Alfred Czapski

Chemiker

im fast vollendeten 70. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Helene Czapski.

Wiesbaden, den 10. September 1931.

Winkler Straße 8.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man absehen zu wollen.

### Nachruf.

Am 7. September d. J. verschied nach langer schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren unser Kollege

### Oberfeuerwehrmann Josef Jeck.

Chargierte und Mannschaften der Berufsfeuerwehr Wiesbaden verlieren in ihm einen treuen, rechtschaffenen Kameraden, der sich durch vorbildliche Pflichterfüllung ein ehrendes Andenken erworben hat.

### Das Personal der Berufsfeuerwehr Wiesbaden.

Statt Karten.

Leo Rubinstein u. Frau

danken herzlichst für ermessene Aufmerksamkeit anlässlich ihrer Vermählung.

Wiesbaden, September 1931.

Probieren  
**Carmol-Katarth-Pastillen**  
gratis  
in der  
**Drogerie Machenheimer**  
Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße.

Ziehung  
17.-23. Sept. 1931  
Neunzehnte große  
**Volkswohl-Lotterie**  
48 000 Gew. u. 2 Prämien  
im Gesamtwert v. RM.  
Höchst- 430 000  
Gew. u. ein  
Doppellos 150 000  
Höchstgew. 75 000  
a. e. Einzellos  
2 Hauptg. 100 000  
zu je 50 000  
2 Prämien  
zu je 25 000  
2 Hauptg. 40 000  
zu je 20 000  
2 Hauptg. 20 000  
zu je 10 000  
Lose zu 2 RM  
Doppellose zu 2 RM  
Glücksbriefe  
m. 5 Losen sort. 5 RM  
a. versch. Taus. 5 RM  
Glücksbriefe  
m. 10 Losen sort. 10 RM  
a. versch. Taus. 10 RM  
Parten-Gew.-Liste 35 Pf.  
In allen durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen  
und durch  
**G. Dischlatz & Co.**  
Berlin C2  
Königstr. 51  
Postcheck: Berlin 6779  
Für alle Gew. auf  
Wunsch 80 Pf. bar

Zurück.  
**Dr. Honold**  
An der Ringkirche 2.

Hefel, d. Pfd. 4 u. 8 Pf.  
Stiriche, Tomaten  
Abteiner Straße 11.

### Vernichtet

werden Küchenkäse  
wie **Russen,**  
**Schwaben,**  
Ameisen, sowie  
Hundeflöhe usw.  
samt Brut mit  
Ulfigs „Sicher!“  
Dose 80 Pf.

Zu haben in:  
Schloß-Drogerie,  
Löwen-Drogerie,  
Germania-Drogerie,  
Nero-Drogerie,  
Drogerie Relph. Göttel,  
„Jakob Minor,  
„Heinr. Kneipp,  
„Wilh. Gelpel,  
„Eduard Brecher,  
„Carl Witzel.

### Todesfälle in Wiesbaden.

Peter Krause, Anstreicher, 40 Jahre, Duisburg  
(Ruhrort), † 5. 9.  
Karl Rapierski, Anstreicher, 34 Jahre, Hamborn,  
† 6. 9.  
Klara Willmann, geb. Fromm, Witwe, 71 Jahre,  
Retotal 2, † 8. 9.  
Alfred Czapski, Dr. phil. Chemiker, 69 Jahre,  
Winkler Straße 8, † 9. 9.  
Anton Hohmann, Bademeister, 54 Jahre, Stift-  
straße 19, † 9. 9.



„Hören Sie mal, was steht da für ein Unsinn?“  
Ach wissen Sie, das ist für solche, die Hühner-  
augen haben und „Lebewohl!“ nicht kennen,  
die brauchen eben 3 Stunden länger!“

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von  
vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebe-**  
**wohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen  
und Lebewohl-Ballscheiben für die Fußsohle,  
Blechdose (acht Plaster) 75 Pfennig, Lebewohl-  
Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,  
Schachtel (zwei Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken  
und Drogerien. Sicher zu haben: **Drog. F. Alexi,**  
**Michelsberg 9; Drogerie Brecher, Neugasse 14;**  
**W. Gräfe Nll., Drog., Webergasse 39; Drog. A. Jünke,**  
**Kais.-Friedr.-Ring 30; Central-Drog. J. Lindner & Sohn,**  
**Friedrichstraße 16; Germania-Drogerie, Apoth.**  
**C. Portzehl Nll., Rheinstraße 67.** F147a

